

Paibacher Zeitung.



Bräunerungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15., halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11., halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Insertate bis zu 4 Seiten 25 fl.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 fl.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unanflierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 3. Juni d. J. dem Landesgerichtsrath bei dem Landesgerichte in Graz Kaspar Pendl den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen. Schönborn m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 10. Juni d. J. dem Hafen- und See-Sanitätskapitän Wilhelm Freiherrn von Handel-Mazzetti in Pola anlässlich der von ihm erbetenen Verlegung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung taxfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Bacquehem m. p.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter Max Morocutti in Tarvis nach Judenburg versetzt und zu Bezirksrichtern ernannt den Gerichtsadjuncten bei dem Landesgerichte in Graz Dr. Karl Pratzak für Tarvis und den Bezirksgerichts-Adjuncten in Mureck Julius Schneider für Ober-Steiring.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 10. Juni.

Das Abgeordnetenhaus hat heute die Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Bauwerke, fortgesetzt. Neue Gesichtspunkte wurden hiebei der Vorlage nicht abgewonnen. Der Regierungsvertreter, der Gesetzentwurf ein Compromiss bedeute und wies die Bestrebungen Ballingers, die auf eine Beschränkung der Baumeisterbefugnisse zu Gunsten der Kleingewerbetreibenden abzielen, mit dem Hinweise zurück, dass ein solches sociales Opfer durchaus nicht berechtigt sei, wenn ebenso gut könnten die Kleingewerbetreibenden auch von den Fabrikanten das sociale Opfer verlangen, diese sollten ihre Fabriken sperren.

Zu Beginn der heutigen Sitzung richteten die Abgeordneten Dr. Gross und Genossen folgende Interpellation an das Gesamtministerium: 1.) Ist die Regierung gesonnen, mit der größtmöglichen Beschleunigung eine authentische, rücksichtlose Darstellung des Reputates der bisherigen Erhebungen über die Entstehung

Neuigkeit.

Die Kunst, jung zu bleiben.

Paris, Anfangs Juni.

So soll es denn doch nicht eitel Märchen und Hirngespinst sein, das Wundermittel, welches der ebenso berühmte als gelehrte Professor Brown-Séquard erfunden haben will, um den Menschen die ewige Jugend zu sichern.

Als er vor zwei Jahren zuerst die Idee fasste, unter die Haut von Greisen und Greisen den Lebenssaft von Kaninchen einzuspritzen, als er dieses Experiment an sich selbst vornahm und erklärte, dass, nachdem er den Gebrauch desselben einige Zeit fortgelegt hatte, alle Beschwerden des Alters von ihm verschwunden waren, da erhob sich in der gelehrten und ungelehrten Welt ein bedenkliches Schütteln des Kopfes, und man war fast geneigt, den alten Gelehrten, eine Leuchte der europäischen Wissenschaft, als übergeschappt zu betrachten.

Durch zwei Winter gab es in dem spottlustigen Paris keine der üblichen komischen Revuen am Jahresende, noch auch ein Witzblatt, welche nicht irgend eine Anspielung auf das Séquard'sche Elixir enthielten und mit demselben ihr ein wenig abgenützes humoristisches Repertoire aufspülten.

In der wissenschaftlichen Welt aber nahm man die Sache weniger heiter. Man liebt und verehrt in diesen Patriarchen der Physiologie, allein das,

des Brandes in Przibram und über die Durchführung der Lösch- und Rettungsarbeiten zu veröffentlichen? 2.) Ist die Regierung gesonnen, sofort in allen staatlichen sowie in allen im Privatbesitz befindlichen Bergwerken eine sorgfältige und genaue Überprüfung, beziehungsweise Ergänzung aller Sicherheits- und Rettungsvorkehrungen durchführen zu lassen? Die Abgeordneten Dr. Ebenhoch und Genossen brachten folgenden Dringlichkeitsantrag ein: Die Regierung wird aufgefordert, ungesäumt Erhebungen zu pflegen über den durch die jüngsten Überschwemmungen im Erzherzogthum Oberösterreich angerichteten Schaden und ehestens die zur Abhilfe nothwendigen Credite zu beanspruchen. Die Abgeordneten Pfeifer und Genossen brachten folgenden Dringlichkeitsantrag ein: Die Regierung wird eingeladen, über den den Gemeinden des politischen Bezirkes Tschernembl durch das Hagelwetter vom 30. und 31. v. M. zugegangenen Schaden ehemöglichst die nötigen Erhebungen zu pflegen und in deren Resultate den hilfsbedürftigen Gemeinden eventuell Unterstützungen aus Staatsmitteln zu gewähren. — Nach einer kurzen Begründung dieses Antrages durch den Antragsteller Abgeordneten Pfeifer wurde der Antrag dem Budgetausschusse zugewiesen.

Es wurde zur Tagesordnung übergegangen, das ist die Fortsetzung der Debatte über die Regierungsvorlage, betreffend die Regelung der concessionierten Baugewerbe. Abg. Teliszewski erklärte, er müsse sich gegen das Gesetz, wie es vom Ausschusse vorgeschlagen sei, entschieden aussprechen. Er könne die rosigsten Hoffnungen und Aussichten, die man an dieses Gesetz geknüpft habe, nicht theilen. Das Gesetz komme ihm vor wie ein Stück Zukunftsmusik, als hätte man nicht die Absicht, die heutigen Bauverhältnisse, sondern die Bauverhältnisse der Zukunft zu ordnen. Der größte Fehler der Vorlage sei der, dass sie sich nicht an das thatfächliche Bestehende anlehnt, sondern das Bestehende ignoriert. Die Vorlage müsse schädigend einwirken auf das Bauwesen aller jener Länder, in denen dasselbe noch nicht entwickelt ist. Bei der Schaffung des Gesetzes habe man nur die Verhältnisse der in dieser Beziehung hochentwickelten Länder vor Augen gehabt. Die ganze Vorlage habe die Tendenz, die Baumeister zu Ungunsten und zum Schaden der einzelnen besonderen Baugewerbe zu bevorzugen. Es biete dem Baumeister die Möglichkeit, mit Hinwegsetzung der anderen concessionierten Baugewerbe, alle Arbeiten, die in die Sphäre dieser Gewerbe fallen, mit dem eigenen Hilfspersonal zu verrichten. Eine so schrankenlose gewerbliche Freiheit für den Baumeister und auch in der Provinz

was er jetzt bot, gieng den Gelehrten doch gegen den Strich. Sein festes Beharren darauf, dass er einige thatfächliche Verjüngungen vorgenommen hatte, das Ungenügende der ersten Beweise, die Folgerungen und Schlüsse, welche so optimistischer Natur waren, dass sie an das Wunderbare grenzten, bewirkten es, dass die Herren Gelehrten sich nicht einmal die Mühe nehmen wollten, die angeblich großartige Erfindung ihres berühmten Collegen zu controllieren.

Allein die Sache ließ sich damit keineswegs abthun. In der modernen Medicin ist die eigentliche Heilkunde noch immer in ihrer Wiege. Während die Kunst der Erkenntnis und Schilderung der Symptome und der Erforschung der geheimnisvollen Natur der Krankheiten, die Diagnostik nämlich, unleugbar bedeutende Fortschritte gemacht hat, wird ein Gelehrter, der behauptet, dass er keine andere Absicht habe, als die Leidenden zu heilen, beinahe als Charlatan betrachtet. Und es ist auch thatfächlich der Fall, dass der Empirismus in fast allen Zweigen der medicinischen Wissenschaft fast gar nichts zählt gegenüber der hohen Stufe, welche die Erkenntnis der Ursachen, die Diagnostik erreicht hat.

Das war ohne Zweifel die Ursache, warum die Entdeckung des berühmten Physiologen Brown-Séquard in der Gelehrtenwelt von vornherein mit einer Art verächtlicher Feindseligkeit behandelt wurde. Seit zwei Jahren aber hat der berühmte Professor am College de France seine Methode vervollkommen. Die Controle seiner Versuche wird auch heute noch ohne Zweifel nicht

für den Maurermeister könne er nicht für gerechtfertigt finden. Wenn dieses Gesetz beschlossen werde, werde man es in zwei bis drei Jahren gänzlich umgestalten müssen.

Regierungsvertreter Sectionschef v. Plappart glaubt, die Nothwendigkeit der Erlassung des Gesetzes nicht erst nachweisen zu sollen. Es handle sich insbesondere um zwei Punkte, erstmals um eine legale Interpretation des Berechtigungsumfangs der Gewerbe, die auf dem Gesetze vom Jahre 1859 beruhen, und zweitens um die Normierung des Besitzungsnachweises und des Berechtigungsumfangs für die Zukunft. In ersterer Hinsicht handele es sich darum, durch eine einheitliche Auslegung den bisherigen zahlreichen Streitigkeiten und selbst widersprechenden Indicaturen ein Ende zu setzen. Dann aber sollte für die Zukunft eine doppelte Art von Bauberechtigten geschaffen werden, eine Kategorie von sowohl wissenschaftlich als praktisch gebildeten Männern, den Baumeistern, und eine Kategorie von bloß praktisch gebildeten Männern, nämlich den concessionierten Baumeister-, Steinmeier- und Zimmermeistern. In den Städten blühe die Baukunst, auf dem Lande aber liege sie darnieder; die Regierung sei nun bemüht, durch Hebung der technischen Kenntnisse auf die Besserung der Verhältnisse auf dem Lande hinzuarbeiten. Die Regierung wolle sich Abänderungsanträgen gegenüber nicht ablehnend verhalten, sofern dieselben diese Intentionen nicht schädigen würden. Die Erlassung dieser legislativen Action an die einzelnen Länder, wie es vom Abgeordneten Zicker beantragt wurde, würde das Recht der Freizügigkeit für einen Theil der Bevölkerung illusorisch machen. Redner polemisierte hierauf gegen den Abgeordneten Teliszewski und weist nach, dass die von demselben gewünschte Verschiedenheit der Baugesetzgebung eine ganze Reihe von Verwirrungen und Beichwerden heraufbeschwören würde. Die Forderung Ballingers, dass die Baumeister ein sociales Opfer bringen und die Kleingewerbetreibenden beschäftigen sollen, sei nicht berechtigt; ebenso gut könnten die Kleingewerbetreibenden auch von den Fabrikanten das sociale Opfer verlangen, diese sollten ihre Fabriken sperren. Redner empfiehlt die Annahme der Vorlage, welche das Werk eines Compromisses zwischen den verschiedenen Interessen und geeignet sei, unter den betreffenden Gewerbetreibenden den Frieden herbeizuführen. (Beifall.)

Abg. Dr. Hofmann-Wellenhofer begrüßt es mit Genugthuung, dass die Regierung einen Gesetzentwurf gegen schwindelhafte und unreelle Bauconcurrenz einbringen wolle. Das ungewönde amerikanische An-

besonders strenge geübt, allein ein Assistent Brown-Séquards hat ein Instrument erfunden, durch welches er die berühmte Flüssigkeit sterilisiert, so dass eine Gefahr, dem Patienten eine ansteckende Krankheit dadurch einzuflößen, nicht mehr existiert. Es ist das bei nahe die absolute Sicherheit. Hätte der russische Arzt bei seinen Einspritzungen mit dem Vitalin sich dieses Apparates, anstatt der leicht zu verunreinigenden Spritze bedient, so wäre ihm oder vielmehr seinen beiden Patienten das bewusste Unglück nicht geschehen. Das Vitalin ist übrigens mit dem Elixir Brown-Séquards nicht zu verwechseln, sondern bloß eine Imitation desselben.

In der letzten Zeit haben sich viele Kranken der Behandlung Brown-Séquards anvertraut, und obwohl er in keinem Pariser Krankenhaus ordiniert, hat sich die Anzahl seiner Beobachtungen doch erheblich vermehrt und die Resultate derselben erschienen ihm so unzweifelhaft, dass er in der vergangenen Woche den Versuch unternahm, seine Collegen an der Akademie der Wissenschaften zu überzeugen. Vorgestern hat er den ersten öffentlichen Vortrag hierüber gehalten, welchem noch vier Vorträge folgen sollen. Die medicinischen Fachblätter haben zwar noch kein Wort darüber gebracht, allein das Publicum interessiert sich lebhaft für dieselben, da es keinen solchen Grund hat, die Therapie zu verachten, wie das die Ärzte thun; im Gegenteile!

Für den Augenblick muss ich mich damit begnügen mitzutheilen, was ich persönlich über die Frage weiß.

wachsen der Städte sei durchaus kein Glück, man soll nur so viel bauen, als wirklich nothwendig sei. Ebenso begrüße er jene Resolution, welche den Technikern ihre Rechte zuerkennen wolle. Redner wird für das Eingehen in die Special-Debatte stimmen.

Abg. Dr. Engel erklärte, für das Eingehen in die Special-Debatte stimmen zu wollen und in dieser mehrere Abänderungsanträge zu stellen. Wenn auf den großen Unterschied zwischen dem Bauwesen in Stadt und Land hingewiesen werde, so bemerkte Redner, dass das einzige richtige Mittel, das Bauwesen in den Ortschaften wieder zu heben, darin bestehe, in den letzteren wieder den Wohlstand herbeizuführen und die Bildung des Volkes zu heben. Ein solches Gesetz dürfe nicht einzelnen, sondern müsse allen berechtigten Interessen genügen. Auch werde in dem vorliegenden Entwurfe keine Rücksicht auf die Verschiedenheiten der einzelnen Königreiche und Länder gemacht.

Abg. Wraibez wendete sich gegen die Ausführungen des für die mittelalterliche Baukunst schwärmenden Abgeordneten Ballinger. Man müsse sich doch dagegen verwahren, dass es in Wien nur «abschreckende Beispiele» moderner Bautechnik gibt. Man vergisst, sagt Redner, wenn man von der mittelalterlichen Baukunst spricht, dass damals die Gebäude zwar äußerlich sehr geschmückt, im Innern aber so elend waren, dass man heute schwer darin wohnen würde. Diese engen Straßen, engen Stiegen, kleinen Fenster haben wir erst seit einigen Jahrzehnten beseitigt. Man wolle durch die Schaffung der «befugten» Maurermeister das Pfuscherthum und Sitzgesellenwesen befördern. Das Gesetz sei in seiner jetzigen Fassung so gut, als ein Compromiss überhaupt gut sein kann. Man möge von den weitgehenden Abänderungsanträgen absehen und das Gesetz in seiner jetzigen Form annehmen.

Abg. Rammer führte aus, dass für die Bauten auf dem flachen Lande die Bestellung von Baumeistern nicht nothwendig sei. Maurermeister und Zimmermeister reichen hiefür vollständig aus. Der technisch gebildete Meister verlange für die Bauaufsicht allein mehr als die Arbeit und die ganze Bauaufführung koste. Eine solche Last könne der Landmann nicht ertragen. Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Politische Uebersicht.

(Zum Krönungsjubiläum.) Aus Budapest wird uns telegraphisch gemeldet: Laut Entschließung Seiner Majestät des Kaisers wird Budapest künftighin den Titel «Haupt- und Residenzstadt» führen.

(Ministerpräsident Graf Taaffe) empfing Samstag eine Abordnung der Techniker, welche eine Denkschrift betreffs der Regelung der Titelfrage überreichte. Der Ministerpräsident versicherte die Deputation seiner Unterstützung bei ihren Bestrebungen um den gesetzlichen Schutz des Titels «Ingenieur».

(Aus dem Reichsrath.) In der jüngsten Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellierte Abgeordneter Richter wegen der von den italienischen Kammer genehmigten Aktivierung der Weinzollclausel und fragte, mit welchem Termine der neue Zollzähler in Kraft treten solle und welche Vorfahrten die Regierung getroffen habe, um den österreichischen Weinbau konkurrenzfähig zu erhalten.

(Das Budget pro 1893.) Die auf die Zusammenstellung des Budgets für das Jahr 1893 bezüglichen Arbeiten sind weit vorgeschritten, und dürften

Ich kenne zwei Studenten, welche am Vorabende einer Prüfung nach dem College de France giengen, um da-selbst im Laboratorium des Professors Brown-Séquard eine Erhöhung ihres Scharffsinnes, ihres Gedächtnisses und ihrer Geistesgegenwart zu erlangen. Die jungen Leute erzählten mir: Die Injection ist außerordentlich schmerhaft, eine Art wirklicher Tortur, die noch dazu sehr lange dauert. Dafür aber können wir die Nacht bei der Arbeit verbringen, fast ohne dabei zu ermüden, und am anderen Tage sind wir vor der Prüfungs-Commission im vollen Besitz unserer Intelligenz und unseres Wissens. Wir ziehen es vor, einige Stunden zu leiden, um dann ein gutes Examen zu machen.

Soviel ich weiß, hat auch eine junge, schwindsüchtige Frau den Injectionen Brown-Séquards die Wiedererlangung ihrer Kräfte, ihres Appetites, mit einem Worte, ihrer Lebensfähigkeit zu verdanken, allein sie litt so grausam unter den Stichen, dass sie endlich um Gnade flehte und bat, man möge sie in Frieden sterben lassen. Es ist auch eine mir bekannte Thatsache, dass die Flüssigkeit, wie dieselbe aus dem sterilisierten Apparate hervorkommt, vollkommen schmerzlos ist, allein dass es unmöglich ist, sie in diesem Zustande zu erhalten; man muss sie aber mit Glycerin mischen und das letztere ist es, was die Injectionen so schmerzhafte macht.

Es ist noch weit von der bloßen Hebung der geistigen und körperlichen Kraft, die ich soeben signalisiert habe, bis zu den Resultaten, welche das berühmte Mitglied der Akademie erzielt haben will. Es handelt

die einzelnen Centralstellen ihre Detailvorschläge in nächster Zeit fertiggestellt haben, so dass dieselben dem Finanz-Ministerium voraussichtlich im nächsten Monate vorliegen dürften. Es unterliegt keinen Zweifel, dass der Voranschlag für das nächste Finanzjahr dem Reichsrathe sofort zu Beginn der Herbstsession unterbreitet werden wird. Wenn das Abgeordnetenhaus sich an die in der letzten Budgetberathung beobachtete Procedur auch diesmal halten wird, so besteht die begründete Erwartung, dass es möglich sein werde, auch das Budget pro 1893 rechtzeitig zu votieren und dadurch, so wie im Vorjahr, eine der Voraussetzungen eines geordneten Staatshaushalts zu erfüllen.

(Die Stellung Österreich-Ungarns.) Die «Times» widmet der Krönungs-Jubelfeier in Budapest eine sympathische Besprechung, der wir Folgendes entnehmen: «Österreich-Ungarn hat niemals eine bessere Stellung unter den Völkern eingenommen als jetzt. Seine Macht hat sich wesentlich gehoben. Sein Credit auf den Märkten der Welt ist allgemein anerkannt. Es nimmt seinen Platz unter den vornehmsten Hüttern des Friedens ein. Ein österreichischer Patriot darf wohl mit freudiger Theilnahme der Feier eines Ereignisses folgen, dem er solche Wirkungen zuzuschreiben berechtigt ist. Und alle, die den Weltfrieden lieben, werden ihm von Herzen bestimmen... Viele ausgezeichnete Eigenschaften vieler ausgezeichneter Männer haben dieses Resultat zustande gebracht, aber den ersten Platz unter denen, die sich darum verdient gemacht haben, nimmt nach einstimmigem Urtheile aller der König von Ungarn selbst ein, dessen monarchische Tugenden, staatsmännische Erfahrung und Weisheit, grenzenloser Edelmuth und väterliche Theilnahme alle seine Untertanen in Liebe und Loyalität vereinigt hat.»

(Die amerikanische Präsidentenwahl.) Die Anhänger Harrisons und Blaine's durchzogen Freitag abends die Straßen von Minneapolis, gerieten in Streit, trafen sich gegenseitig die Fahnen und vernichteten dieselben. Die Ruhe wurde zwar bald hergestellt, doch die Erbitterung auf beiden Seiten verschärft sich. — Der Ausschuss zur Vorberathung der Resolutionen nahm folgende Resolution an, welche einen Theil des heutigen Convention zu unterbreitenden republikanischen Programmes bildet: «Das amerikanische Volk begünstigt den Bimetallismus und verlangt die Verwendung des Goldes wie des Silbers als Geld mit gesetzlichem Werte, damit die Gleichheit beider Metalle principiell aufgestellt werde und alle Dollars, die Gold-, Silber- und Papierdollars, gleichen Wertes seien.»

(Der deutsche Kaiser) tritt seine Nordlandsreise von Kiel aus am 29. Juni an, nachdem er an den vorhergehenden Tagen den dortigen Regatten beiwohnt hat. Der Kaiser geht zunächst nach Bobo, wo die Besichtigung des Saltenströms stattfindet, alsdann nach den Lofoten, wo der Kaiser Walfischjagden beiwohnt und einige Fjords besucht, wie Lægefjord und Rømøsfjord. Hierauf setzt der Kaiser die Reise über Drontjem fort zum Besuch der ihm von früher her bekannten Fjords, wie Nørde- und Sognefjord, und kehrt dann nach Wilhelmshaven zurück, wo er in den ersten Tagen des August eintrifft.

(Die bulgarische Regierung) beschäftigt sich gegenwärtig, wie aus Sofia geschrieben wird, eifrig mit der Förderung und Verbesserung der volkswirtschaftlichen Zustände. Die wichtigste und dringendste Angelegenheit auf diesem Gebiete ist der Bau der

sich, seiner Darstellung gemäß, um nichts geringeres, als um die anscheinende Heilung einiger bisher für incurabel gehaltenen Krankheiten, deren anatomische Veränderungen wohl bestehen bleiben, während die Symptome jedoch verschwinden sollen. Das soll namentlich bei Erkrankungen des Rückenmarkes der Fall sein; ohne dass die Verheerungen, welche diese Krankheit im Rückenmark hervorbringt, ungeschehen gemacht werden, sollen die betreffenden Kranken doch vortrefflich gehen können und von ihren entzündlichen Schmerzen befreit sein.

Auch ein Fall von bisher unheilbarer Nachgieße soll unter dem Einflusse dieser Injectionen geheilt werden sei. Wenn dem wirklich so ist, so wäre das wunderbar; auch wenn es nur theilweise richtig ist, so ist es von höchster Wichtigkeit. Wer weiß, ob nicht eines Tages aus dem geheimnisvollen Brunnen, aus welchem der Forscher sein Lebenselixier geschöpft zu haben meint, etwas noch viel Wichtigeres hervorkommen wird. Wer weiß, ob wir Brown-Séquard nicht das beste, das einfachste und natürlichste aller tonischen Mittel zu verdanken haben werden. Er behauptet, ein Mittel zu haben, durch das die Menschen jugendkräftig gehalten werden.

Und wenn ein Gelehrter von dem Range Brown-Séquards eine solche Behauptung ausspricht und wenn er so viele Beispiele anführen kann, welche diese Wirkung zu bestätigen scheinen, so kann man diese Hoffnung nicht platterdings von der Hand weisen, sondern darf der weiteren Entwicklung einer so wichtigen Angelegenheit mit berechtigter Spannung entgegensehen,

Eisenbahn von Sofia nach Pernit. Mit der türkischen Regierung werden Verhandlungen wegen Fortsetzung dieses Schienennetzes auf türkischem Gebiete gepflogen. Kommt eine Einigung zustande, so soll die Bahn bis an die Grenze bei Küstendil verlängert werden.

(In Paris) wurde Freitag die von der internationalen Sanitäts-Conferenz in Venetia abgeschlossene Convention nun auch von den englischen Delegierten unterzeichnet. Es scheint, dass das Wiederaufstauchen der Cholera in Persien nun auch die englische Regierung mirbte gemacht und bestimmt hat, in die Maßregeln einzutreten, welche zur Bekämpfung der Choleragefahr im Mittelmeer und Suez-Canal getroffen werden sollen.

(Die Kaiserbegegnung in Kiel) und das Widerspiel zu derselben in Nancy stehen selbstverständlich noch immer im Bordergrunde der publicistischen Erörterungen. Das Facit aller dieser Beobachtungen läuft darauf hinaus, dass die Interessen von Kiel und Nancy an der Lage nichts geändert haben.

(In Barcelona) hat sich die Lage verschlimmert. Die Arbeiter griffen mehrere Fabrikantenhäuser an, schlugen die Gendarmen zurück, beschossen dieselben und befreiten die verhafteten Genossen. Es ist die Verhängung des Belagerungszustandes zu erwarten.

(Die russische Regierung) entsendet demnächst, wie «Novoe Vremja» meldet, eine neue Expedition nach China, welche von der russischen geographischen Gesellschaft in Petersburg organisiert und ausgerüstet worden ist.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Bote für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Gemeinde Karrösten zum Schulweiterungsbau 100 fl., der Gemeinde Pens zum Widumbau 200 fl. und den Feuerwehren in Thaur und Mühlbach je 100 fl. zu spenden geruht.

(Eine große Stiftung.) Gräfin Friedrich Wendenheim, geborene Comtesse Christine Wendheim, hat zum Andenken an die ungarische Krönung Sr. Majestät eine Stiftung von 50.000 fl. gemacht mit der Bedingung, dass dieser Betrag für die Zwecke eines unter der Verwaltung des Großwardeiner Capitels und unter der Oberaufsicht des Großwardeiner Bischofs stehenden katholischen Gymnasiums dienen solle, welches Gymnasium in Gyula errichtet und womöglich der Leitung der Gesellschaft Jesu übertragen werden soll.

(Bauernrevolte.) Aus Palermo wird telefonisch gemeldet: In Sant' Angelo ist eine Bauernrevolte ausgebrochen. Bauern haben die Carabinieri angegriffen, welche von den Waffen Gebrauch gemacht, wodurch elf Bauern verwundet worden sind. Die Baden haben sich hierauf in die Kaserne zurückgezogen, welche förmlich belagert wurde, wobei vier Bauern getötet und mehr als dreißig verwundet wurden; auch zahlreiche Carabinieri wurden verwundet. Es musste Militär zur Unterstützung der Carabinieri ausrücken. 40 Verhaftungen wurden vorgenommen.

(Realitätenverkehr.) Seine Exzellenz Herr Baron Khun von Khunenfeld hat die ehemals Straßoldo'schen, später in den Besitz der Baronin Herring übergegangenen Besitzungen, bestehend aus einem stockhohen, sehr hübschen Wohngebäude mit 21 Zimmern, Stallungen, Remisen und 200 Joch Grundstücken, diversen Wirtschaftsgebäuden und großem Parke in Straßoldo im

Das Geheimnis der Rosenpassage.
Roman aus dem Leben von Drmanos Sandor.

(96. Fortsetzung.)

Mit sehr gemischten und verschiedenen Gefühlen hatten die Anwesenden der Scene beigewohnt. Emil lieckerte boshaft, Frau von Löwe lächelte sonderbar und Dorothea runzelte die weiße Stirn. Gertrud hatte sich hinter den Oberschirm geflüchtet und kam jetzt mit lebhaften Auseinandersetzungen über die Angst, welche sie ausgestanden, wieder zum Vorschein. Fräulein von Löwe war als Kind einmal von einem tollen Hund bedroht gewesen und die Verwachsene in ihrer Wuth hatte sie an die Gefahr, der sie damals entronnen, erinnert. Fräulein von Löwe hatte keinen ganz hinkenden Beigang getroffen.

«Meine liebe Francisca, was musst du in diesem Hause in erster Stunde erleben!» sagte der Senator, die Hände seiner todtblaffen jungen Frau erfassend. «Wie bleich und kalt du bist. Du hast dich sehr erschreckt! Ich bin außer mir über den Borgang und werde die Sache gründlich untersuchen. Offenbar ist das Weib nicht bei Sinnen und sieht eine Unhöflichkeit in dir, die...»

Der Kaufherr stockte. Prüfend versenkten seine Blicke sich in das schöne Frauengesicht, und plötzlich gieng eine merkwürdige Veränderung in seinem Zügen vor. Worüber er lange vergeblich gegrüßt, das er kannte er jetzt mit einemmale.

Küstenlande um 27.000 fl. erworben. Die Familie wird im Frühjahr und Herbst dort ihren Aufenthalt nehmen. — (Ein mysteriöser Mord.) In Neapel stieg ein elegant gekleideter Fremder mit einer Dame in einen Wagen, stieg jedoch bald wieder aus, um eine Banknote zu wechseln. Als er lange nicht zurückkehrte, wurde der Kutscher ungeduldig, und er fand die Dame mit verzerrten Gesichtszügen tot im Wagen. Dieselbe soll eine Gräfin Marie de Chamys sein. Ihr Begleiter ist spurlos verschwunden.

— (E. M. Bacano †) Aus Karlsruhe kommt die Nachricht, dass Freitag nachmittags dafelbst der Schriftsteller Emil Maria Bacano gestorben ist. Bacano, am 16. November 1840 zu Schönberg in Mähren geboren, war ein vielgelesener Autor; namentlich seine Schilderungen aus dem Leben der wandernden «Artisten», wie der Roman «Moderne Bagabunden», fanden vielfache Anerkennung. Er hat Dramen, Gedichte, Novellen in großer Zahl veröffentlicht.

— (Mit falschen Documenten.) In Preßburg erfolgte vorgestern die Verhaftung des Oberwärters des Landesspitales, Edmund Süß, der 1870 als Lieutenant des 1. Husaren-Regimentes schuldenhalber aus Weißkirchen desertierte und mit falschen Documenten in Preßburg eine Stellung gefunden hatte, die er 22 Jahre innehatte.

— (Schnellfahrt von Triest nach Benedig.) Wie man aus Triest mittheilt, wird nach der Eröffnung des Lido-Canals Benedig von Triest aus mit dem Schnelldampfer in vier Stunden zu erreichen sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Studenten- und Volksküche.

Die diesjährige Generalversammlung der Laibacher Studenten- und Volksküche fand unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder am 10. d. M. in den Vereinslokalitäten statt, und konnte man neuerdings wieder aus den einzelnen Berichten der Functionäre die Thatsache entnehmen, dass die Frequenz dieses humanitären Institutes im fortwährenden Steigen begriffen ist. Der Obmann des Vereines, Herr Hauptmann i. R. Hübischmann, begrüßte die Versammlung mit einer warmen Ansprache, in der er für das zahlreiche Erscheinen sowie die unermüdliche Tätigkeit während des abgelaufenen Vereinsjahres den Ausschuss- und thätigen Mitgliedern, besonders den Damen, verbindlich dankte.

Hierauf ergriff der Schriftführer Herr Eugen Bach das Wort und erstattete den Bericht über die Vorkommnisse während des Jahres, aus welchem wir folgende Mitteilungen anführen: Der Verein der Laibacher Studenten- und Volksküche hat nun das 15. Jahr seines Bestandes zurückgelegt und kann auf dasselbe mit Genugthuung zurückblicken, indem, wie schon eingangs erwähnt, der Besuch dieses Wohlthätigkeits-Institutes bedeutend zunommen hat, da in diesem Beitrabschnitte an 20.000 Kostportionen mehr verabreicht wurden, so dass also eine rege Zunahme des Verkehrs constatiert werden kann. Wie bisher haben auch heuer wieder Vereine, zahlreiche Privatpersonen und Corporationen der Laibacher Studenten- und Volksküche hilfreiche Spenden zugehen lassen, sowie derselben auch an Legaten namhafte Summen zugeslossen sind. Es haben nämlich Herr Franz Kotrik in Oberlaibach 2000 fl. und Herr Pavšek 50 fl. dem Vereine beisteuert. Speciell dankend wurde ferner gedacht vor allem der Direction der kärntischen Sparcasse, des kärntischen Landesausschusses und des öblichen Stadt-

Ja, die Verwachsene hatte recht; Francisca ähnelte in der That seiner verstorbenen Stiefmutter, der schönen Frau Henriette. . . Freilich nur das scharfe Auge eines Menschen, der Frau Henriette Hellwig genau gesehen, vermochte die Ähnlichkeit in dem Schnitt der Züge und der Kopfform zu entdecken. Der Ausdruck des Gesichts, der Augen war ein ganz anderer als bei der übermüthigen, lebensprühenden, tosketen Französin. Nur die goldrote, märchenhaft ungewöhnliche Haarfarbe war ganz dieselbe.

Jetzt wusste Friedrich Hellwig, warum sie ihm immer bekannt und dabei doch fremd vorgekommen war. Dass die Verwachsene es sein müsste, welche ihn aus dem Traume weckte — und dazu in dieser Weise! . . . In diesem Moment trat ein Lakai in den Salon mit der Meldung, das Souper sei serviert.

Während des Essens saß Francisca bleich und still an der Seite ihres Gatten, auf dem Platze der Hausfrau. Die Scene mit der Verwachsene hatte einen unbeschreiblich unheimlichen Eindruck auf sie gemacht, und die sie umgebenden Personen, ihr Gatte auszuhören, waren auch nicht dazu angekommen, sie zu bestärken. Die schwarzaarige Frau mit den unruhig flackernden Augen, der blasse, hässliche Jüngling mit seinem stereotypen Hohnlächeln auf den schmalen Lippen, die geschmeidige Tochter der Witwe mit ihren Dreistigkeit streifenden, neugierig forschenden Blicken — ja, selbst die schöne Dorothea mit ihrem stolz abgemessenen Wesen, sie alle vermochten nicht, die unbehagliche Stimmung der jungen Frau zu verschaffen. Sie spielte mit dem silbernen Besteck an dem gebra-

magistrates, welche alle, zu den langjährigen Gönnern und Wohlthätern des Vereines zählend, demselben auch im abgelaufenen Jahre neuerdings in edelsinnigster Weise ihre werthältigen Unterstützungen zukommen ließen; weiters der unterstützenden Mitglieder, aus deren Reihe namentlich angeführt wurden: Die oberste Schutzfrau der Laibacher Studenten- und Volksküche Frau Jeannette Recher, die Herrschaftsbesitzerin Frau Helene von Lenk, Advocat Dr. Ivan Tavčar und der landwirtschaftliche Vorschussverein der Umgebung Laibachs. Auch der aufopfernden Thätigkeit der Institutedamen wurde dankend erwähnt, deren rastlosem Eifer und Unermüdlichkeit in hervorragendem Maße die geheihsliche Fortentwicklung und der Bestand der Volksküche zu danken ist. Der Berichterstatter bat die Damen im Namen des Vereines, auch fernerhin in ihrem gemeinnützigen Wirken zum Wohle der Studenten sowie der minder bemittelten Bevölkerung nicht zu erschrecken. Der Verein zählt gegenwärtig 3 Ehren-, 37 thätige und 192 unterstützende Mitglieder, somit um drei mehr als im Vorjahr. Neu eingetreten sind dreizehn, ausgetreten oder gestorben zehn Mitglieder, unter letzteren Herr Albert Valenta, welcher dem Volksküchenvereine seit dessen Bestehen als Mitglied angehörte, und zwar in der Eigenschaft als Rechnungsrevisor, und die Herren Heinrich Nieman und Franz Detter, wovon besonders ersterer ein warmer Freund und Förderer der edlen Zwecke des Vereins gewesen. Schließlich dankte der Redner noch der Laibacher Presse, welche stets in zuvorkommender Weise die Publicationen des Vereines bereitwillig und unentgeltlich aufnimmt.

An diesen Vortrag schloss sich nun der Rechenschaftsbericht des Herrn Vereinskassiers Dr. Josef Staré, welcher ein übersichtliches Bild der Geschäftsgewerbung im letzten Vereinsjahre darbot. Wir erfuhren daraus u. a., dass die Einnahmen die Ausgaben deckten, dass zusammen 88.408 Kostportionen und 63.103 Brotportionen ausgegeben wurden, sowie dass von der Vereinsleitung auch heuer wieder 23 arme brave Studenten mit der Mittagskost gratis betheilt waren, was zusammen 7250 Kostportionen mit einem Werte von 746 fl. 26 kr. ausmacht. Die Vermögensverhältnisse des Vereines sind günstig zu nennen; das Vermögen ist fruchtbringend angelegt, so dass die Leitung bezüglich der Zukunft des Institutes nicht besorgt zu sein braucht. Die anwesenden Rechnungsrevisoren, Stadtassen-Controlor Ferdinand Bradaška und Steuereinnehmer Franz Schitnik, erklärten die Rechnungen als richtig und ertheilten das Absolutiorium. Über Aufforderung des Herrn Vereinsobmannes erhoben sich nun sämtliche Anwesende in ehrender Erinnerung an die im letzten Jahre mit Tod abgegangenen Mitglieder und Wohlthäter von ihren Sitzen, worauf zur Neuwahl des Verwaltungsausschusses geschritten wurde, welche als Resultat ergab, dass der bisherige Ausschuss per Acclamation wiedergewählt wurde; auch bei der Neuwahl der Functionäre verblieb dieselbe Ordnung wie bisher.

Es erscheinen somit gewählt in den Verwaltungsausschuss die Herren: Drelse August, Fabrikant; Dolenc Droslav, Industrieller; Hübischmann Vincenz, f. und f. Hauptmann i. R.; Račič Jakob, f. f. Grundbuchsführer i. R.; Lah Eugen, Magistratsbeamter; Dr. Staré Josef, f. f. Finanzprocuraturs-Adjunct; Beloverh Johann, f. und f. Oberleutnant i. R. und Fabrikant; Bitterer Mathias Ritter di Casa Cavalcina, f. und f. Hauptmann i. R.; ferner die Frauen Ahn Caroline, Hübischmann Therese, Mayer Irma, Murnik Marie, Hübischmann Therese, Mayer Irma, Murnik Marie, Radics Hedwig und Fräulein Recher Jenny. Aus dem Verwaltungsausschusse wurden laut § 5 der Vereins-

statuten gewählt: zum Vereinsobmann Herr Hübischmann Vincenz, zum Obmannstellvertreter Herr Drelse August, zum Kassier Herr Dr. Josef Staré, zum Schriftführer Herr Lah Eugen, zum Dekonomen Herr Dolenc Droslav, zur Küchenvorsteherin Frau Hübischmann Therese, zur Küchenvorsteherin-Stellvertreterin Frau Ahn Caroline. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Herr Ferdinand Bradaška und Herr Franz Schitnik.

Auf die Frage des Herrn Vereinsobmannes nach allfälligen Anträgen stellte der Schriftführer den Antrag, es solle vom künftigen Jahre an der Jahresbericht in beiden Landessprachen gedruckt erscheinen. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen. Es wurde hierauf die Generalversammlung geschlossen.

— (Veränderung im Richterstande.) Der Gerichtsadjunkt bei dem Kreisgerichte in Rudolfswert Herr Weithard Gandini wurde zum Bezirksrichter in Idria ernannt.

— (Sparcassen.) Das I. f. Ministerium des Innern hat angeordnet, dass die Jahres-Rechnungsabschlüsse der Sparcassen der Landesbehörde mit den nothwendigen Erläuterungen und Aufklärungen vorzulegen sind. Falls sich bei denselben Anlass zu Ausstellungen und Aufträgen bieten sollte, sind diese den Sparcassen durch den I. f. Commissär bekanntzugeben, dem es obliegen wird, deren entsprechende Beachtung zu beaufsichtigen.

— (Bürgerliche Kaserne.) Die Generalversammlung der Mitbewohner der bürgerlichen Kaserne in Laibach wurde gestern vormittags um 11 Uhr im Magistratsaal unter dem Vorsitz des Directors Herrn Johann Nep. Horak abgehalten. Nach Begrüßung der Mitbewohner durch den Vorsitzenden J. N. Horak wurde der Rechnungsabschluss pro 1891 in den Empfängen mit 3750 fl. 31 kr. und in den Ausgaben mit 3726 fl. 41 kr. einstimmig genehmigt und der Direction das Absolutiorium ertheilt. Mit Stimmenmehrheit wurde beschlossen, auch für das laufende Jahr jedem Miteigentümer für jeden Anteil eines Mannes den Betrag per 2 fl. auszubezahlen, ferner der in der bürgerlichen Kaserne b. quartierten Mannschaft am Geburtsfest Sr. Majestät den Betrag per 50 fl., der Laibacher freiwilligen Feuerwehr 10 fl., dem Cyril- und Method-Bvereine 10 fl. und der Pfarrkirche St. Johann in der Ternau 20 fl. zu widmen. In die Direction wurden neuerlich einstimmig gewählt die Herren: Ferdinand Bilina, Franz Geba, J. N. Horak und Karl Bachauer. Zu Rechnungs-Revidenten wurden gewählt die Herren: Dr. Josef Staré und Karl Spiner, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

* (Gründungsfest.) Der junge Gesangverein «Ljubljana» veranstaltete gestern im Kosler'schen Brauhausgarten sein Gründungsfest und legte die erste Probe seines Könnens vor einem überaus zahlreichen und beifallslustigen Publicum ab, das sich an dem Gebotenen in bester Stimmung erfreute. Der Chor zählt über fünfzig Sänger, von denen ein Theil bereits eine gute Vorschule bei anderen Gesangvereinen, insbesondere der «Citalnica» und dem «Slavec», genossen hat, auch gute Stimmittel besitzt, daher die gesanglichen Leistungen dieses neuen Gesangvereines auf dem Gebiete der Liedertafelmusik recht gelungen ausfielen. Nebst mehreren bekannten wurde ein neuer Chor von Belar gesungen, der sich zwar stellenweise an bekannte Motive anlehnt, immerhin jedoch ein beliebtes Repertoirestück bei Liedertafeln bilden dürfte. Großen Beifall erhielt Herr Pučihar für den Vortrag des Baritonjolos in Stegnars «Oblakom», desgleichen Herr Pavšek des Tenorjolos in Nedvěds Chor «Di-

«Es war an Rahels Beerdigungstag,» bestätigte der Senator. «Die Versicherung hatte tagszuvor meine Gemälde aufgenommen und nach meiner Ansicht nicht hoch genug. Die Aufregung des Tages, verbunden mit der Gewitterschwüle, hatte wohl meine Nerven etwas aus ihrer gewohnten Ruhe gerüttelt, genug, mir wurde recht unwohl.»

«Angesichts der heutigen Begebenheit wirst du hoffentlich den Rath, den ich dir lange gab, befolgen und Annemarie außerhalb des Hauses unterbringen, Papa,» bemerkte Dorothea. «Die Gespensterfurcht, welche sie unter den Dienstboten verbreitet, der abergläubische Schrecken, der von ihr ausgeht, wird nachgerade widerwärtig. Neuerst fatal wäre es außerdem, wenn sich ein solch eclanter Ausbruch ihres temporären Wahnsinns, wie heute Abend, wiederholte.»

Der Senator führte die flache, blasendünne, geschliffene Krystallschale zum Munde und stürzte den Inhalt, goldig moussierenden Champagner, mit einem Ruck hinunter.

«Wir wollen sehen,» erwiderte er nachdenklich und fuhr langsam mit der atlaßglänzenden Serviette über den Mund. «Annemarie, die dir einen so reizenden Empfang bereitete, ist meine Unne,» wandte er sich an Francisca, «sie ist bereits 49 Jahre in diesem Hause und hat bei mir sozusagen Mutterstelle vertreten. Die alte Frau hängt mit rührender Liebe an mir, und ich gestehe, eine Art Pietät hält mich zurück, sie, was ich vielleicht längst hätte thun sollen, aus dem Hause zu treiben, in dem sie mit allen Fasern ihres Besens wurdet.»

(Fortsetzung folgt.)

jaška», welche beide Nummern ebenso wie der bekannte «Hauer» «Slovenec in Hrvat» von Vilhar wiederholt werden müssen. Die Militärapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Nemrawa trug in gewohnter vorzüglicher Weise zum Gelingen des Festes bei, das durch die prächtige Witterung ohnehin sehr begünstigt erschien. Eine veranstaltete Lotterie bot vielen Glückskindern reiche Gewinne, die Kegelbahn zahlreichen bewährten Kampen Ruhm und Sieg. Der Vorstand des Vereines, Herr Jenič, begrüßte zu Beginn des Festes das Publicum und appellierte an das Wohlwollen für das junge Unternehmen. Dem Chormeister Herrn Cepuder gebürt für das fleißige Einstudieren der Chöre gleichfalls Lob, und wir werden hoffentlich auch in der Zukunft Gutes zu berichten haben, wobei wir nicht unerwähnt lassen können, dass einige Chöre um einen halben Ton zu hoch intoniert waren und auch der Phrasierung wie nicht minder der Textaussprache eingehende Sorgfalt zugewendet werden möge.

(Beim Baden ertrunken.) Der Concipist der hiesigen f. f. Finanzdirection Herr Adolf Bohinec ist vorgestern abends beim Baden im Beierflusse nächst Zwischenwässern ertrunken. Der verunglückte junge Mann pflegte seit Jahren öfter im Beierflusse zu baden. So begab er sich auch vorgestern mit dem Nachmittagszuge der Staatsbahn in Begleitung seiner beiden Schwestern und seines Neffen, eines 12jährigen Gymnasialschülers, nach Zwischenwässern. Vom Bahnhofe begaben sich die Damen nach Zwischenwässern, um dortselbst wegen einer Sommerwohnung Nachfrage zu halten, während Bohinec mit seinem Neffen der Ortschaft Beier zuging und in der Nähe derselben im Beierflusse ein Bad nahm. Plötzlich sah der Neffe seinen Onkel lautlos untertauchen; er lief in die Ortschaft um Hilfe, doch kam selbe zu spät: man fand Bohinec an derselben Stelle tot. Ein Herzschlag dürfte seinem Leben ein Ende gemacht haben. Der Leichnam des Verunglückten wurde in die Totenkapelle nach Beier und von dort durch die Leichenbestattungsanstalt Doberlet gestern nach Laibach überführt, woselbst heute abends 6 Uhr das Leichenbegängnis stattfindet. Adolf Bohinec war ein wegen seiner Liebenswürdigkeit und vielseitigen Bildung, wozu auch ein schönes musikalisches Talent sich gesellte, in allen Kreisen sehr beliebter hoffnungsvoller junger Mann, dessen plötzlicher Tod überall mit aufrichtiger Theilnahme vernommen werden wird.

(Während der Fahrt bestohlen.) Am 9. d. Mts. fuhr der beurlaubt gewesene Infanterist Anton Jazbec aus Klann mit dem gemischten Zuge nach Triest und vermisste in der Station Oberleutschach sein Portemonnaie mit dem Betrage von 126 fl. 60 kr., welches Geld er in seiner Heimat als elsterliches Erbtheil erhielt. Der Beschädigte verdächtigte sofort einen dauernd beurlaubten, nach Triest mitreisenden Infanteristen, welcher in Oberleutschach ausstieg, des Diebstahls und verfolgte denselben gemeinschaftlich mit einem Bahnwächter. Es gelang diesen beiden, den Verfolgten zu erreichen, und nachdem sie ihn einer Gendarmen-Patrouille übergeben, gestand derselbe, den Diebstahl verübt zu haben, und folgte das entwendete Geld aus.

(Marine-Akademie in Fiume.) Unter Vorsitz des Contre-Admirals Conte Cassini haben vorgestern die Schlussprüfungen an der f. und f. Marine-Akademie in Fiume begonnen. Am 29. d. M. trifft die Corvette «Erzherzog Friedrich» in Fiume ein, um die Böblinge des ersten Jahrganges zu der üblichen Instructionsreise an Bord zu nehmen. Die Reise wird ungefähr einen Monat in Anspruch nehmen, worauf dieselbe Corvette mit den Böblingen des II. und des III. Jahrganges zu einer bis Mitte September währenden Instructionsreise in See gehen wird.

(Aus hilfe an die Staatsbedienten.) Die Budgetcommission des Herrenhauses hat die Vorlage, betreffend die Gewährung einer Aushilfe an die Staatsbedienten, in neuerliche Berathung gezogen und conform der Regierungsvorlage beschlossen, auf ihrem ursprünglichen Beschluss (eine halbe Million) zu beharren. Das Herrenhaus wird voraussichtlich diesem Beschluss seiner Commission beitreten und sonach der in der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses vorgegebene Fall der Einsetzung einer gemeinsamen Commission gegeben sein, welche einen gemeinschaftlichen Bericht an beide Häuser zu erstatten haben wird.

(Schlangenbiss.) Vorgestern arbeitete der 30jährige Grundbesitzer Johann Frank aus Celje im politischen Bezirk Adelsberg auf seinem Felde und zog sich hiebei die Schuhe aus, welche er auf einen Steinhaufen legte. Nach beendeter Arbeit wollte Frank die Schuhe wieder anziehen und trat mit dem linken Fuße auf den Steinhaufen. Bei dieser Gelegenheit biss ihn eine Kreuzotter in die große Zehe, infolge dessen der Fuß stark anschwellt. Da sich der Zustand des Verletzten bereits etwas gebessert hat, ist Hoffnung vorhanden, dass Frank am Leben erhalten bleibt.

(Behobene Verkehrsstörungen.) Vorgestern abends ab wurde der gesamte Personenzugsverkehr in der Strecke Amstetten-Bontafel wieder aufgenommen. Neben die noch nicht normal hergestellte Strecke Gstatterboden-Admont, km 120, werden die Böge geschoben. Heute abends wird der Gesamtverkehr, somit

auch der Güterzugsverkehr, wieder normal aufgenommen werden können. Auch auf den Strecken St. Valentin-Kleinreisling und St. Michael-Selzthal wurde der Gesamtverkehr vorgestern wieder aufgenommen.

(K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain.) In Ergänzung unseres Berichtes über die diesjährige Generalversammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft tragen wir noch nach, dass seitens der Generalversammlung auch dem unermüdlich thätigen Gesellschaftssecretär Herrn Gustav Pirc für seine erspriessliche Thätigkeit unter lebhaften Jubio-Rufen der Dank ausgesprochen wurde.

(Gemeindewahl in Palowitzsch.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Palowitzsch im politischen Bezirk Stein wurden gewählt die Grundbesitzer, und zwar: Johann Bodlan in Rabenberg zum Gemeindevorsteher, Johann Novak in Unterpalowitzsch und Georg Dolar in Trobelno zu Gemeinderäthen.

(Civilingenieur.) Der behördlich autorisierte Civilingenieur für Steiermark Herr Anton Nadenicsek hat für die Dauer seiner Verwendung bei Landesbauten in Krain seinen Wohnsitz von Graz nach Laibach verlegt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 11. Juni. Der Stand der Donau ist seit heute Morgen stationär geblieben, der höchste vorauszusehende Wasserstand ist bereits erreicht. Eine weitere Überflutungsgefahr ist ausgeschlossen; die Schutzdämme sind intact.

Linz, 12. Juni. Auf der Eisenbahnbrücke bei Prägarten stießen heute zwei Lastzüge der Linz-Budweiser Staatsbahlinie zusammen; elf Wagons wurden zertrümmert, jedoch glücklicherweise niemand verletzt.

Berlin, 11. Juni. In Hamburg wurde italienische Rente im Betrage von 150.000 Lire gestohlen. Der Diebstahl wurde von drei Italienern bei einer Dame verübt. Ein Privattelegramm des «Berliner Tageblatt» verzeichnet die gestohlenen Nummern, und zwar sind dies die Nummern 6449 bis 6451, 47775 bis 47778, dann die Nummern 52971, 54948 und 71488.

Rom, 11. Juni. (Kammer.) Das Amendement Giolitti, wonach die Dauer des Budget-Provisoriums bis Ende December 1892 festgesetzt wird, wurde in geheimer Abstimmung mit 261 gegen 189 Stimmen angenommen. Die Kammer genehmigte sodann den gesamten Gesetzentwurf mit 256 gegen 172 Stimmen.

Susa, 12. Juni. Das Silurlager der Dynamitfabrik in Avigliana geriet heute in Brand. Die Arbeiter vermochten sich rechtzeitig zu retten. Der Schaden ist ein beträchtlicher.

London, 12. Juni. Die «Times» melden aus Teheran, dass die Cholera in Meshed stärker auftritt. Mittwoch starben zweihundertfünzig Personen. Die «Times» melden aus Calcutta, dass der unter den Maras ausgebrochene Aufstand an Ausdehnung gewinnt.

Angekommene Freunde.

Am 11. Juni.

Hotel Stadt Wien. Hößbauer, Privatier, j. Bruder, Wien. — Baron Schmidburg, f. u. f. Major, und Müller, Abtheilungs-Vorstand, Pola. — Hans, Ingenieur, j. Frater, Niederdorf. — Bauer, Graz. — Paulin, Thierarzt, Radmannsdorf. — Geiger, Beamtes-Witwe, j. Tochter, Zara. — de Manzano, Spalato. — Delfant, Privatier, Weiz.

Hotel Elefant. Blochmann, Kfm., Wien. — Weiß und Lojer, Privat, Prag. — Virzani, Privatier, j. Bruder, Jastka. — Chiozza, Besitzer, Scodovacca. — Kratly, Polizeicommissär, Görz. — Gaspari Thierarzt, Adelsberg. — Steinwender, Wienfels. — Feßl, Bergverwalter, Aßling. — Kundic, Abbazia. — Fuchs, Handelsmann, Mödling. — Imschizka, Bandagist, Graz. — Pestellini, Neif, Intra. — Gasthof Kaiser von Österreich. Suhadobnik, Schneider, Agram. — Sintovc, Krainburg.

Berstorbene.

Am 10. Juni i. Anton Schuber, Buchbinder, 17 J., Reber 11, Herzlärmung. — Anton Vonderschmidt, Werkmeister, 51 J., Wienerstraße 23, Lungenerphymem.

Am 11. Juni i. Aurelia Loos, Conducteur-Tochter, 12½ J., Martinsstraße 11, Gehirnentzündung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 11. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Getreide, 10 Wagen mit Heu und Stroh, 15 Wagen und 3 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt. fl. fr.	Mitt. fl. fr.		Mitt. fl. fr.	Mitt. fl. fr.
Weizen pr. Heflotit.	7 —	7 40	Butter pr. Kilo ..	— 72	
Korn	5 80	5 93	Eier pr. Stück ..	2	
Gerste	4 39	4 67	Milch pr. Liter ..	8	
Hafer	2 80	2 85	Hindfleisch pr. Kilo ..	62	
Halbfraucht	6 60	—	Kalbsfleisch ..	54	
Heiden	5 53	6 33	Schweinefleisch ..	64	
Hirse	4 71	4 41	Schöpfensfleisch ..	38	
Kuruz	4 39	4 65	Hähnchen pr. Stück ..	55	
Erdäpfel 100 Kilo	3 57	—	Tauben ..	18	
Linsen pr. Meterctr.	11	—	Heu pr. M.-Ctr. ..	1 96	
Erbsen	10	—	Stroh ..	2 14	
Fijolen	9	—	Holz, hartes pr. Klafter ..	6 60	
Kindschmalz Kilo	— 90	—	— weiches ..	4 50	
Schweinedchmalz ..	64	—	— Wein, roth, 100 Lit.	— 24	
Speck, frisch ..	56	—	— weißer ..	— 30	
— geräuchert ..	64	—	—	—	

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Geronetzeband in gradmetr. reduziert	Aufstundentemperatur nach Gefins	Wind	Ansicht des Himmels	Stundenlang blauen Gr.
11. 2	U. Mdg.	732·8	17·0	W. schwach	heiter	0·00
9 »	R.	732·0	25·8	WD. schwach	heiter	
9 »	Ab.	732·0	19·2	WD. schwach	heiter	
12. 2	U. Mdg.	732·9	18·2	WD. schwach	heiter	0·00
9 »	R.	731·2	27·8	SW. schwach	heiter	
9 »	Ab.	733·2	20·6	SW. schwach	bewölkt	

Den 11. heiter. — Den 12. schwül, heiter, seit Nachmittag zunehmende Bewölkung, abends um 9 Uhr schwaches Gewitter aus SW. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 20·7 und 22·2, beziehungsweise um 2·4 und 3·8 über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglič.

MATTONI's GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

relaxator
alkalischer
bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei den Karlsbader und anderen Bädereuren sowie als Nachour nach denselben zum fortgesetzten Gebräuche empfohlen. (2117) 2

Reinseidene Foulards 65 kr., 80 kr., 1 fl. 10 kr., 1 fl. 30 kr. Reinseidene Pongis 1 fl. 30 kr., 1 fl. 50 kr. Reinseidene Sürah in Farben 1 fl. 10 kr. Reinseidene Merveilleux 1 fl. 65 kr. und 1 fl. 20 kr. (2369) 3 bei Heinrich Kenda, Laibach.



Tieferschüttet geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht über den plötzlichen Tod unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Adolf Bohinec

f. f. Finanz-Directions-Concepisten

der Samstag, den 11. Mai, um 7 Uhr abends im hoffnungsvollen Alter von 29 Jahren unverhofft aus dem Leben geschieden ist.

Die entfehlte Hülle des unvergesslichen Verstorbenen wird heute um 6 Uhr abends aus der Totenkammer beim heil. Christoph auf den dortigen Friedhof übertragen und daselbst zur zeitlichen Ruhe bestattet werden.

Die heil. Messen für die Seele des Verstorbenen werden in der Pfarrkirche der PP. Franciscaner zu Laibach Mittwoch am 15. d. M. um 8 Uhr früh gelesen werden.

Der theure Verstorbene wird zur dauernden Erinnerung und zum ewigen Gebet seinen zahlreichen Freunden und Bekannten anempfohlen.

Laibach am 13. Juni 1892.

Familie Bohinec.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beileidsbezeugungen, welche uns von Seite der Freunde und Bekannten während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Anton Vonderschmidt

Werkmeisters bei der f. f. österr. Staatsbahn in so wohltuender Weise zugekommen sind, für die schönen Kranspenden sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte des Verstorbenen sprechen wir hiermit, insbesondere den Herren Beamten und dem Personale der f. f. Staatsbahn wie der Südbahn, dem herzlichsten Dank aus.

Die trauernde Familie.

Course an der Wiener Börse vom 11. Juni 1892.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
einheitliche Rente in Roten	95-85	96-9	(für 100 fl. GÖR.)	104-50	105-25	Destill. Nordwestbahn	107-60	108-60	Hypothesens., öst. 200 fl. 5%	72-50	73-50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	197-10	197-26
Silberrente	95-45	95-65	5% galizische	—	—	Staatsbahn	190-	193-	Länderbank, öst. 200 fl. G.	227-70	228-30	Ung. Westb. (Raab-Graß) 200 fl. G.	200-	200-50
1854er 4%, Staatslofe	250 fl.	141-	5% mährische	—	—	Südbahn à 3%	145-25	146-25	Defferr.-ung. Bank 600 fl.	993	997	Industrie-Aktionen		
1860er 5%, ganze 500 fl.	141-60	142-	5% Grau- und Küstenland	—	—	Ung.-gal. v. Bahn	122-50	122-50	Unionbank 200 fl.	248-50	249-50	(per Stück).		
1864er Staatslofe	100 fl.	151-	5% niederösterreichische	109-75	110-75	—	101-	102-	Bahnbank, Allg., 140	162-25	163-25	Bangel., Allg. Def., 100 fl.	108-50	110-
5% Dom.-Widbr. à 120 fl.	183-	183-50	5% steirische	105-	106-	Diverse Lose	(per Stück).					Egypt. Eisen- und Stahl-Ind.		
Leit. Goldrente, steuerfrei	112-85	113-06	5% kroatische und slavonische	94-65	95-65	Creditlose 100 fl.	189-	190-	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	91-50	92-50	in Wien 100 fl.	81-	83-
Leit. Notrente	100-90	101-10	5% siebenbürgische	—	—	Clara-Löfe 40 fl.	55-75	56-75	Wißb.-Human. Bahn 200 fl. S.	200-25	201-	Eisenbahn-Zehn., erste, 80 fl.	102-25	103-25
Garantierte Eisenbahn-Schuldenverbindungen.			5% temejer Banat	—	—	Laibacher Bräm. Anleh. 20 fl.	122-	122-	Wissb.-Nordbahn 150 fl.	183-	185-	Eisenbahn-Zehn., 50 fl.	53-50	54-50
Altböhmische Bahn in G. steuerfrei	115--	115-20	5% ungarische	—	—	Öfener Löfe 40 fl.	59-	60-	Wissb.-Westbahn 200 fl.	88-50	89-50	Wiener Brauerei 100 fl.	104-50	104-75
Stans-Joseph-Bahn in Silber	118-	118-80	Anteile der Stadt Götz	121-50	122-50	Palfy-Löfe 40 fl.	56-25	57-25	Böh. Nordbahn 150 fl.	88-50	89-50	Montan-Gefell., österr.-alpin	67-10	67-60
Barbarischer Bahn in Silber	100-60	101-	Anteile d. Stadtgemeinde Wien	106-75	107-50	Rothen Kreuz, öst. Ges. v. 10 fl.	17-70	18-	Wissb.-Westbahn 200 fl.	1100	1130	Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	409-	411-
Altböhmische Bahn 200 fl. S.	254-	256-	Anteile d. b. Stadtgem. Wien	122-50	123-50	St. Genuis-Löfe 40 fl.	40-5'	41-50	Salgo-Tarz. Steinofen 80 fl.	199-55	201-	Steigelmühle, Papier u. B. G.	592-	604-
Wissb.-Budw.-Anteile verlor. 5%	232-	235-	Böriense Bahn 200 fl. S.	98-55	99-50	Waldstein-Brä. 20 fl.	64-50	65-50	Trifftaler Rohrmenn.-Gef. 70 fl.	167-60	169-	Trifftaler Rohrmenn.-Gef. in Wien 100 fl.	425-	431-
Wissb.-Zirov 200 fl. S. B.	219-	220-50	Psandbriebe	(für 100 fl.).		Wittelsb.-Gräß.-Löfe 20 fl.	23-	24-6-	Drau-Gef. (W.-D.-S.) 200 fl. S.	200-	200-25	Waggon-Verhant., Allg. in Pest	106-	107-
Wissb.-Budw.-Anteile für 200 Mark	112-50	113-	Bodener, allg. öst. 4% G.	116-75	117-75	Gew.-Sch. d. 3% Bräm.-Schulb.	23-	23-75	Dur.-Obenb. G. 200 fl. G.	538-	545-	Wissb.-Gesell. 100 fl.	89-50	90-50
Wissb.-Budw.-Anteile 200 Mark 4%	117-45	118-	bto. bto. 4% G.	100-20	101-	verschr. der Bodencreditanstalt	23-75	23-75	Ferdinand-Nordb. 1000 fl. GÖR.	2225	2235	Wienerberger Ziegel-Aktion-Gef.	254-	256-
Wissb.-Budw.-Anteile 5%	110-85	111-05	bto. bto. 4% G.	96-65	96-75	(per Stück).			Gal. Carl-Ludwig. B. 200 fl. GÖR.	215-	215-25	Devisen.		
Wissb.-Aut. 100 fl. S. B. S.	106-65	108-85	bto. bto. 4% G.	111-60	112-	Bräm.-Gesell. - Zaffy-Eisenbahn-Gesell. 200 fl. S.	244-50	245-	Deutsche Blätter	58-50	58-65	Deutsche Blätter		
Wissb.-Aut. 120-60	119-60	120-60	bto. bto. 4% G.	99-70	100-20	Wissb.-Öst.-ung. Triest 500 fl. GÖR.	385-	387-	Bonbon	119-40	119-80	Bonbon		
Wissb.-Budw.-Anteile	99-25	102-25	bto. bto. 4% G.	99-70	100-20	Ung.-Öst. Bank 200 fl. 60% G.	155-50	156-	Bräm.-Gesell. 200 fl. Silber	215-	216-	Bräm.-Gesell. 200 fl. Silber	47-37,	47-45
Wissb.-Budw.-Anteile 100 fl. S. B. S.	117-40	118-40	bto. bto. 4% G.	101-	102-	St. Genuis-Bank 200 fl. S.	117-25	117-75	Parties			Parties		
Wissb.-Budw.-Anteile 100 fl. S. B. S.	142-	143-	bto. bto. 4% G.	99-70	100-20	Ung.-Öst. Bank, Wiener, 100 fl.	393-	395-	Ducaten	5-67	5-69	Ducaten		
Wissb.-Budw.-Anteile 100 fl. S. B. S.	135-25	136-75	bto. bto. 4% G.	—	—	Ung.-Öst. Bank u. 160 fl.	320-75	321-25	20.-Franz.-Städte	9-48	9-49-	20.-Franz.-Städte		
Wissb.-Budw.-Anteile 100 fl. S. B. S.	—	—	bto. bto. 4% G.	—	—	Ung.-Öst. Bank 200 fl. GÖR.	191-25	192-25	Deutsche Reichsbanknoten	58-5/4	58-66	Deutsche Reichsbanknoten		
Wissb.-Budw.-Anteile 100 fl. S. B. S.	—	—	bto. bto. 4% G.	—	—	Tramway-Gef. Öst. Br. 170 fl. S. B.	239-	241-	Banker-Kubel	1-24-7	1-25-25	Banker-Kubel		
Wissb.-Budw.-Anteile 100 fl. S. B. S.	—	—	bto. bto. 4% G.	—	—	neue Br. Prioritäts-Aktien 100 fl.	94-	96-	Italienische Banknoten (100 fl.)	200-50	200-50	Italienische Banknoten (100 fl.)	46-	46-50

Ein donnerndes Hoch!
zum werten Namensfeste
dem
Fräulein Toni vom „Stern“. Sk. in Tr.
(2617)

Kegel-Scheibkugeln
aus makellosem Lignum sanctum in allen
Größen und
Kegel
zu Tarifpreisen bei
C. Karinger.
(2527) 3-3 St. 3294.

Oklic.
C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da se je neznamim pravnim naslednikom Marije Benegalja iz sv. Večer, Matiji in Heleni Gorenc iz Volče Jame postavil kuratorjem ad actum c. kr. notar gosp. Luka Svetec v Litiji, ter da so se njemu dostavili zemljeknjični odloki st. 2198. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 26. maja 1892.

(2404) 3-2 Nr. 3369.
Curatorsbestellung.
Dem Florian Žnidarsič von Obločič, Curator des Johann Žnidarsič von Obločič, beider in Amerika unbekannten Aufenthaltes, wird Herr Gregor Lah von Laas zum Curator ad actum aufgestellt und ihm der executive Pfandrechts-Entscheidungsbescheid Zahl 2701 de 1892, (R. f. Bezirksgericht Laas am 16ten Mai 1892).

(2432) 3-3 Nr. 3376.
Reassumierung exec. Feilbietungen.
Wissb.-Budw.-Anteile 100 fl. S. B. S. wird dem f. f. Bezirksgerichte Gottschee hiermit bekannt gemacht:

Zur Vornahme der mit Bescheid vom 26. Februar 1892, d. 1395, auf den 20. April 1892 und 1. Juni 1892 angetretenen und mit Bescheid vom 11ten April 1892, d. 2058, von Amts wegen eingewiesen fiktivierten executiven Feilbietungen der dem Jakob Gladitsch von Tiefenbach gehörigen, gerichtlich auf 1100 fl. geschätzten Realität Einl. d. 37 ad Tiefenbach ohne fundus instructus werden im Reassumierungsweg neu erlich 13. Juli und den 17. August 1892 von 9 bis 12 Uhr vormittags hiergerichts mit dem Anhange obigen Bescheides angetroffen.

7. R. f. Bezirksgericht Gottschee am

Bei der Curatkirche in Gorčica

wird eine bedeutende Erweiterung derselben sogleich vorgenommen werden.

Meisterschaften sind berechnet auf 5287 fl. 85 kr.
Materiale mit 4055 > 24 >
Hand- und Zugarbeit mit 2348 > 60 >

Jene Herren Baumeister, welche diese Arbeiten im ganzen oder einzeln übernehmen wollen, sollen sich bis 20. Juni 1892 um nähere Einsicht an das Hauptpfarramt in Mannsburg, am 20. Juni 1892 um 9 Uhr aber an das Baucomité in Domžale wegen Übernahme der Arbeiten wenden, an welchem Tage die Arbeiten im Licitationswege abgegeben werden.

Für das Baucomité der Obmann:

Ivan Zorec.

(2615)

Kundmachung.

Z. 11.521.

Mittwoch, den 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr wird beim gefertigten Stadtmagistrate das Material des nunmehr städtischen Ballhauses in der Ballhausgasse Nr. 1 unter der Bedingung, dass der Käufer das Gebäude in der bestimmten Frist auf eigene Kosten demoliert und das gewonnene Material entfernt, im Wege der öffentlichen mündlichen Licitation veräussert werden.

Dies wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass bis zum obbestimmten Tage auch schriftliche Kaufofferte eingebracht und die näheren Verkaufsbedingnisse in den gewöhnlichen Amtsständen hieramts eingesehen werden können.

Magistrat der Landeshauptstadt Laibach

am 9. Juni 1892.

(2422) 3-3 Nr. 2839.

Erinnerung.

Vom f. f. Bezirksgerichte Gottschee wird dem Valentin Nadler von Rieg, nun unbekannt in Amerika abwesend, hiermit erinnert, dass in der Executionsjache des Mathias Woldin von Rieg Nr. 64 gegen denselben erslossene Grubbuchsbescheid vom 25. März 1890, Zahl 2196, pto. 100 fl. diesem unter einem aufzustellenden Curator ad actum Herrn Anton Lovec von Gotische zu gestellt wurde.

R. f. Bezirksgericht Gottschee am 3ten Mai 1892.

(2549) 3-1 St. 4732.

Oklic

izvršilne zemljisci dražbe.

C. kr. okrajno sodišče na Krškem naznanja:

Na prošnjo Ferdinand Schönerja (po dr. Mencingerji) dovoljuje se izvršilna dražba Jožetu Persoliju lastnega, sodno na 345 gold. cenjenega zemljisci vložna stev. 38 katastralne občine Vrh. Leskovec v Leskovcu.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan

6. julija

in drugi na dan

6. avgusta 1892. I.,

vsakikrat ob 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči v sobi st. 1 s pristavkom, da se bode to zemljisci pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

vsakikrat ob 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljisci pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

vsakikrat ob 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljisci pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

vsakikrat ob 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljisci pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

vsakikrat ob 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljisci pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

vsakikrat ob 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljisci pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

vsakikrat ob 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljisci pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

vsakikrat ob 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljisci pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

vsakikrat ob 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljisci pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

vsakikrat ob 11